

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 13 (1957)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Mai/Juni 1957

13. Jahrgang

Nr. 3

Mundartforschung und Mundartpflege

Vortrag an der Jahresversammlung vom 10. März 1957
in Schaffhausen

Dr. Hans Wanner, Chefredaktor des Schweizerdeutschen Wörterbuches

Die Mundartforschung ist ein verhältnismäßig junger Zweig der Sprachforschung. Auch die Wissenschaft von der deutschen Sprache befaßte sich während Jahrzehnten fast ausschließlich mit der Entwicklung der Literatursprache von der ältesten Überlieferung bis zum Neuhochdeutschen, ferner mit der Stellung des Deutschen zu den andern germanischen Sprachen und ähnlichen Problemen. Die lebenden Mundarten wurden kaum beachtet, obwohl einzelne Forscher, wie etwa schon Jacob Grimm, deren Bedeutung erkannten oder mindestens ahnten. Man darf daraus keinen Vorwurf machen, gab es doch so ungeheuer viel zu leisten, um die Entwicklung des Gesamtdeutschen auch nur in den Grundzügen zu erfassen. Ohne dieses Fundament hätte eine Mundartforschung auf Sand bauen müssen. Dies beweisen die ersten Versuche schweizerdeutscher Mundartforschung, die der Escholzmatter Dekan *Franz Josef Stalder* unternommen hat. 1806 und 1812 erschienen die zwei Bändchen seines schweizerdeutschen Wörterbuchs unter dem Titel „Versuch eines schweizerischen Idioticon“, denen 1819 die Schrift „Die Landessprachen der Schweiz oder schweizerische Dialectologie“ folgte. Als persönliche Leistung verdienen Stalders Werke höchste Achtung, und als Stoffquellen sind sie noch heute von unschätzbarem Wert. Aber auf wissenschaft-